

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 198.

Welzheim, Sonntag den 20. Dezember 1874.

1874.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Jan. beginnt ein neues Abonnement auf den „Boten vom Welzheimer Wald“. Derselbe erscheint viermal in der Woche und kann durch alle Postanstalten, Postboten und durch die Redaktion bezogen werden.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Dez. Die in der Ludwigsstraße im Parterre der Herberge für Fabrikarbeiterinnen eingerichtete und seit einigen Tagen eröffnete Speiseanstalt für Angehörige des Arbeiterstandes erfreut sich eines so großen Zuspruchs, daß die Anstalt dem Andrang kaum zu genügen vermag. Es erhellt daraus, daß die Speiseanstalt nicht bloß einem Bedürfnis entspricht, sondern daß die Befriedigung desselben auch in der zweckmäßigen Richtung erfolgt ist. Die verabreichte Kost ist reichlich und ebenso nahrhaft als schmackhaft.

Stuttgart, 18. Dez. Während die Möbelmesse nach der einen Seite mit Waaren übersüht war, wie es noch nie der Fall gewesen, kam dieser Erscheinung eine sehr verringerte Kauflust entgegen, die sich bald nach Mittag völlig erschöpft hatte. Die Wirkung davon war, daß die Landschreiner, wenn sie nicht zu ganz gedrückten Preisen verkaufen wollten, sich entschließen mußten, ihre Waaren wieder heizunehmen. Da, wo gestern Tausende von Gegenständen des Hausrathes aufgestellt waren, erhebt sich heute ein Wald von Christbäumen.

Saalfeld, 9. Dez. Das Verbrechen des Diebstahls greift hier immer mehr an sich. In einem hiesigen Haus der Badstraße, in der Nähe des Hotel Germania wurden vor einigen Tagen die Magdkammern aufgebrochen und ausgeplündert. Von da gingen die Diebe gleich ins nächste Haus und machten mit ihren Stemm-eisen die gleichen Versuch, jedoch ohne Erfolg. Der Diebe ist man in Stuttgart in einer verdächtigen Kneipe habhaft geworden. Es sind zwei Kameraden, bei deren Gtaem man ein Stemm-eisen fand, welches ganz akkurat in die hiesigen Einbruchspuren paßt. Derselbe trug auch goldene Ringe an den Fingern und als es an ein Verhafteten ging, nahm er die Finger in den Mund und streifte sich die Ringe ab; zum Verschlucken kam es aber nicht, denn die Polizei öffnete ihm zu rechter Zeit noch den Mund. Der Bursche hat schon mehrere schwere Diebstahlsstrafen erstanden, kam kürzlich aus der Strafanstalt und wurde als gefährliches Subject unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Der zweite Dieb war auch erst kürzlich nach Erstehung einer Diebstahlsstrafe aus dem Zuchthaus gekommen.

Ludwigsburg, 17. Dez. Heute Abend 5—6 Uhr entstand Feuerlärm in der Stadt! Es war in einer der größten hiesigen Bierbrauereien in der Nähe der Malzdarre ein Brand ausgebrochen. Derselbe — wenn in späterer Stunde entstanden — hätte für den Eigentümer und seine Angehörigen, deren Wohnung unmittelbar an die vom Feuer zunächst ergriffene Stelle grenzt — sehr schlimme Folgen haben können. Der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, des Feuers in verhältnißmäßig kurzer Zeit Meister zu werden.

Aus dem Oberamt **Künzelsau**. In weiten Kreisen bewegt die Gemüther und erregt Theilnahme eine Typhus-Epidemie, von

der seit längerer Zeit einer unserer Amtsorte, das im oberen Jagstthal liegende Dorf Eberbach heimgesucht ist. Von den etwa 360 Einwohnern, welche das Dorf zählt, sind seit Ende August ungefähr 130 Einwohner mehr oder weniger schwer erkrankt und davon bis jetzt 14 gestorben. Kein Alter noch Geschlecht blieben von der Krankheit verschont, auch viele Kinder sind von ihr ergriffen worden und einzelne gestorben, weshalb die Schule geschlossen ist. Wegen der großen Ausbreitung der Epidemie, die ihre Ausläufer auch auf die Nachbarorte erstreckt, ist Staatsfürsorge eingetreten, was mit großem Danke anerkannt wird, und sind schon seit längerer Zeit 2 Diakonissen aus Stuttgart im Orte, deren segensreiche, aufopfernde Thätigkeit nicht genug gerühmt werden kann.

Ulm, 16. Dez. [Münsterbau-LOTTERIE in Ulm.] Den höchsten Gewinn mit 35,000 Mark gewinnt die Es.-Nr. 188,689. 1000 Mark gewinnen Es.-Nr. 27,580. 43,695. 500 Mark Loos.-Nr. 89,162. 43,477. 119,740. 100 Mark Es.-Nr. 37,863. 51,028. 117,459. 50,669. 27,243. 142,756. 286,454. 270,090. 140,796. 95,922. 260,822. 234,717.

Ulm, 17. Dez. [Münsterbau-LOTTERIE.] 1000 Mark gewinnen: Es.-Nr. 145,378. 177,316. 270,648. 500 Mark: Es.-Nr. 97,530. 204,375. 116,292. 121,382. 100 Mark: Es.-Nr. 141,439. 48,049. 252,477. 105,927. 99,400. 89,867. 7444. 59,898. 132,866. 81,771. 10,971. 42,689. 167,529.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dez. Bismarck wurde heute vom Kaiser empfangen. Bismarck gab heute ein großes parlamentarisches Diner, welchem der Kronprinz bewohnte; der Kronprinz unterhielt sich lebhaft mit Bismarck. Das Entlassungsgerücht erhält sich, aber der Kaiser würde gewiß ablehnen. Nach parlamentarischen Gerüchten wäre die Stellung des Justizministers bedroht, was jedoch der Bestätigung bedarf.

Berlin, 17. Dez. In parlamentarischen Kreisen gilt der Zwischenfall bezüglich des beabsichtigten Entlassungsgesuches Bismarck's als völlig ausgeglichen.

Berlin, 18. Dez. Bismarck soll gestern Morgen in der That seine Entlassung angeboten haben, der Kaiser habe jedoch dieselbe abgelehnt. Heute findet preussischer Ministerrath statt. Gerüchte über einen möglichen Rücktritt des Justizministers Leonhardt sind auf's Neue verbreitet. Niemand hält Bismarck's Entlassungsgesuch für definitiv. Eine Reichstagsauflösung (zur etwaigen Erzielung einer gesicherteren Reichstagsmehrheit) ist ebenfalls unwahrscheinlich.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine längere Konferenz mit Bismarck; heute Nachmittag findet Ministerrath im Palais des Kaisers statt, welchem der Kaiser präsidirt.

Berlin, 15. Dez. Prozeß Arnim. Der Staatsanwalt repliziert gegen Holzendorf, konstatirt, derselbe habe die Legalität des Verfahrens anerkannt, bestreitet ferner, daß für die Reichsbeamten Normen in der Registraturordnung fehlen, da die bestehende preuß. Prozeß ohne Weiteres anzuwenden sei; ebenso sei die Kompetenzfrage unzweifelhaft und auch der Begriff von Reichseigenthum an Schriftstücken prozessualisch festzustellen. Ueberdies sei der kriminalistische Begriff des Eigenthums, auf den es hier allein ankomme, im Reichs-Strafgesetzbuche festgestellt. Der Staatsanwalt beduzirt weiter, daß die hiesigen diplomatischen Korrespondenzen Urkunden seien, und hält aufrecht, daß Arnim dieselben vorsätzlich beseitigt habe.

Verteidiger Dochhorn sucht zunächst die Punkte betreffs des Murray'schen Telegramms, betreffs „Ernst's“, der den Untersuchungsrichter auf der Reise nach Paris begleitete, und betreffs der Veröffentlichungen im „Echo du Parlement“ und in der Wiener „Presse“ als ganz unwesentlich, für irgendwelche Schuld des Angeklagten nicht das Geringste ergebend nachzuweisen. In der „Presse“ sei nichts veröffentlicht worden, was Staatseigenthum gewesen sei. Der Verteidiger geht sodann auf die drei Kategorien vermischter Schriftstücke und auf den von der Staatsanwaltschaft für die Anklage unternehmen Beweis ein und verneint die Frage, ob die in Rede stehende That Arnim bei seiner ehrenhaften Vergangenheit zuzutrauen sei.

Er hebt ferner hervor, daß kein vernünftiges Motiv für eine strafbare Handlung Arnim's vorhanden sei, da alle Aktenstücke doppelt vorhanden seien, und hält an der Behauptung fest, die sogenannten Konfliktakten seien Privateigenthum Arnim's und hierüber nur ein Civilprozeß denkbar. Der Verteidiger deduzirt unter Hinweis auf die Zeugenaussagen und auf Inhalt und Form der in Betracht kommenden Schriftstücke, daß alle zur Sache gehörenden Punkte nicht erwiesen seien und daß, was erwiesen sei, nicht zur Sache gehöre.

Der Staatsanwalt repliziert auf Dochhorn's Verteidigung, führt betreffs der Motive Arnim's an, daß der Angeklagte bei zwei Schriftstücken ausdrücklich erklärte, er habe sie zu seiner Verteidigung an sich genommen. Ferner sei höchst gradirend die beschworene Aussage Hofstein's bezüglich der Neufassung Arnim's gegen Beckmann, er (Arnim) besitze Bismarck's schwer kompromittirende Papiere. Der Staatsanwalt erklärt, er erwarte ein vernünftiges Erkenntniß.

Verteidiger Dochhorn hebt hervor, Beckmann sei nicht vereidigt worden und die Verteidigung behalte sich Beckmann's eventuelle Abkürzung für die höhere Instanz vor.

Die heutige Nachmittagsitzung, die zugleich die letzte ist, wurde um 5 Uhr geschlossen, nachdem die Plaidoyers beendet waren. Die Publikation des Urtheils findet am Samstag, den 19. Dezember Nachmittags 4 Uhr statt.

Ausland.

In Frankfurt werden die diplomatischen Aktenstücke, welche im Arnim'schen Prozeß zur Verlesung kamen, in parlamentarischen Kreisen lebhaft besprochen und haben in denselben den größten Eindruck hervorgerufen. Das ließ sich leicht voraussehen, denn viele dieser Enthüllungen sind nicht bloß interessant, sondern auch gerade für Frankreich — sehr lehrreich. Es heißt sogar, das Cabinet habe eine Rechtfertigungsnote zur Wiederlegung der Arnim'schen falschen Darstellungen der franz. Politik verfaßt.

— Am 6. d. M. Nachmittags 4 Uhr 50 Min. hat man in Rom ein etwa 30 Sekunden dauerndes leichtes wellenförmiges Erdbeben verspürt. 4 Min. später war ein solches, und zwar stärker, in Cassino und fast zu derselben Zeit auch in Neapel bemerkbar.

Madrid, 18. Dez. Der General Despujols befehlete Canterega, zerstörte die karlistischen Befestigungen und befreite 140 Frauen und 240 Männer, Angehörige liberaler aragonischer Familien, die vom Karlistenführer Gamundi als Geiseln gefangen gehalten wurden.

Die seidene Maske.

(Fortsetzung.)

„Steige ab und schnalle Ralph's Steigbügel länger, ich will ihn bestiegen. Du aber wirst diesen Herren nach Saint-Cloud folgen, und um das Cabriolet nach Paris zurückzufahren, ein Pferd mieten.“

Der Jockey gehorchte schweigend, und Sartilly bestieg das von Schweiß triefende Pferd, ohne zu bemerken, daß Toby mit seltsam verändertem Gesichtsausdruck die Bewegungen der Gendarmen verfolgte, die er im ersten Augenblick nicht bemerkt zu haben schien. Uebrigens war dieses starre Erstaunen, mit dem der Reitknecht auf die inmitten des eleganten Tummelplatzes der Pariser, dem boulogner Wäldchen, stehende Gruppe von Gerichtspersonen blickte, auch durchaus natürlich, so daß auch diejenigen, welche es sahen, kaum Notiz davon zu machen.

Im nächsten Augenblicke hatte der Vicomte seinen Freunden die Hand zum Abschiede gereicht und dem Polizeicommissär seinen plötzlichen eiligen Ausbruch nach Paris dadurch motivirt, daß ihn, wie er sagte, eine Angelegenheit von der äußersten Wichtigkeit schleunigst nach der Stadt rief. Der Beamte schien nicht den geringsten Zweifel in die Richtigkeit dieses Grundes zu setzen, erbat sich jedoch die

Erlaubniß, noch eine letzte Frage an den Vicomte richten zu dürfen: er wüßte zu wissen, ob ihm vielleicht das gestickte Wappen auf der Außenseite des Portefeuilles bekannt sei.

„Blau's Feld, ein goldener Querstreifen mit einer Marquiskrone,“ replicirte hastig der Baron, stolz darauf, mit seinen heraldischen Kenntnissen glänzen zu können.

Sartilly hatte schon die Hand nach dem vorhängtrocknen Buche ausgestreckt; bei den Worten des Barons jedoch zog er sie zurück und zuckte zusammen; dann sagte er, zu dem Commissär gewandt, langsam und tonlos:

„Ich kenne das Wappen nicht.“

Alle Farbe war aus dem Antlitze des jungen Mannes gewichen, als er, mit einem Grusse gegen die Anwesenden, seinem Pferde die Sporen in die Weichen stieß und im Galopp davonsprenkte; dann stieß er zwischen den Zähnen hervor:

„Mensignac's Wappen. . . Johanna's Brief. . . Es ist ein Unglück geschehen und ich werde zu spät kommen.“

IV.

Das Hotel des Marquis von Mensignac.

Die allgemeine Epidemie, alles Bestehende niederzureißen und zu stürzen, welche auf die Februarrevolution folgte, hatte auch das herrliche Hotel Mensignac nicht unberührt gelassen. Am Ende der Regierung Louis Philipp's erhob sich der herrliche Bau noch in majestätischer Pracht auf einem einsamen Plateau am Ufer der Seine, das unter der Restauration zum Andenken an den Krieg von 1823 einen spanischen Namen erhielt. Das Trocadero war unter dem ersten Kaiserreich auserwählt worden, das Palais des Königs von Rom zu tragen; die Katastrophe von 1814 verhinderte um freilich die Ausführung von Napoleon's Ideen, nicht aber die Vollendung der Bauten, welche der General von Mensignac etwa bereits seit dem Jahre 1811 betreiben ließ.

Der Marquis von Mensignac stammte aus einer altadeligen gasconischen Familie und war der Sohn eines in Coblenz verstorbenen Emigranten. Die Gunst des ersten Consuls, der den tapferen Edelmann, welcher seinen Muth und die Schärfe seines guten Schwertes bewährt hatte, mit Bezeugungen seines Wohlwollens überhäufte, setzten ihn in den Stand, das Geschlecht der Mensignacs zu einem ungeahnten Glanze emporzuheben, um so mehr als sein hoher Beschützer ihm sogar einen Theil seiner Familiengüter zurückgab. Bei Austerlitz wurde Adhemar von Mensignac zum Capitain der Dragoner, nach der Schlacht bei Wagram zum Brigadegeneral ernannt, und als Napoleon zum Kaiser gekrönt worden war und seine Vermählung mit Marie Louise feierte, setzte Napoleon dem Glücke seines Anhängers die Krone auf, indem er zwischen ihm und einer vornehmen und sehr reichen jungen Oesterreicherin, deren Vater im Gefolge der neuen französischen Kaiserin mit an den Hof von Paris gekommen war, eine Heirat zu Stande brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Ein ärztliches Honorar), wie es nicht alle Tage abfällt, wurde neulich einem Berliner Jünger Meskalaps zu Theil. Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, hat nämlich Dr. Waldow für die glückliche Staaroperation des Banquiers Bleichröder das Honorar von 25,000 Thaler und jeder der Assistenten 2000 Thaler erhalten.

— In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. vernahmten mehrere Postkisten und andere Personen, die auf der West des wäldlicher Arsenal's sich befanden, lautes Geschrei, das aus der Mitte der Themse zu ihnen drang, sie konnten aber in Folge der Dunkelheit nichts bemerken. Am Samstag sah man bei niedrigem Wasserstand die Mastspitze eines Schiffes hervorragen, dessen Namen bis jetzt nicht hat aufgefunden gemacht werden können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Schiff untergegangen ist, doch weiß man bis jetzt nichts über den Umfang des Verlustes, noch hat man eine Ahnung, wie viele Menschenleben verloren gegangen sind. Um andere Schiffe vor dem Wrack zu warnen, ist die grüne Flagge aufgehißt worden.

Der Marquis seinerseits hatte seiner Ergebenheit für den Kaiser und dessen Haus dadurch Ausdruck zu geben geglaubt, daß er sich auf dem der jungen napoleonischen Dynastie geweihten Terrain ein herrliches Palais bauen ließ. Aber das Kaiserreich war in Trümmer gesunken, bevor das großartige Gebäude vollendet war, und erst im Jahre 1817 wurde es vollendet.

Diese allgemein bekannte Ergebenheit des Marquis von Mensignac für den Mann, den man später den Usurpator nannte, brachte es mit Nothwendigkeit dahin, daß er unter den Bourbonen bei Hofe schlecht angeschrieben war.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Welzheim.

Das Neueste in Kinderspielwaaren

als:

Pferde auf Räder & Wiegenpferde, Korb- & Leiterwägelchen, Peitschen, Puppenzimmer, Wiegen, Puppen gekleidet, Puppenköpfe, Werkzeugkästen, Flinten, Säbel, Trompeten, Harmonika, Spiele aller Art in Schachteln, Thieren, Figuren, Farbenschachteln, Bilderbogen, Bilderbücher und noch vieles Andere.

Große Auswahl in:

Glas, Porzellan, Spiegel & Spiegelgläser, Gold- & Politurleisten, Photographie-Rahmen,

auch werden Portraits & Kranzkästen billigst eingerahmt, und Spiegelgläser eingelegt.

Gesang-, Gebet-, Schul-, Haus- & Notizbücher, Album, Briestaschen, Cigarrenetuis, Geldbeutel, Reiszzeuge, Zeichenkästchen, Schreibhefte, Federrohr, Schiefertafeln, sämtliche Schreibmaterialien.

Caffee, Zucker, Meis, Gerste, Gries, Sago, Eiermehl, Käse, Senf, Häringe, Essig, Gewürze, Monöl, Leinöl, Neböl, Erdöl, Cylinder, Seife, Lichter, Wachs, Tabak,

sowie alle zur Spezerei gehörigen Artikel

empfehle Sämmtliches in bester Waare zu den billigsten Preisen.

Elias Greiner, Buchbinder.

Neuer Welzheim.

Reisich-Verkauf.

Mittwoch den 23. Dezember
aus Schmalenberg 3-6
zu 2630 Wellen geschätztes Buchen-
und Nadel-Reisich.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr unten
am Fallendholz.

G m ü n d.

4 $\frac{1}{2}$ % Württ. Obligationen,
Sunderter & Dreihundeter,
sücht zu kaufen

D. Sternlanz
hinter der Kaserne.

Welzheim.

Schönes leichtes

Christbaumkonfekt,
Schaumkonfekt,

Bisquitring,
Mandelauflauf, ächte Basler
empfiehlt

S. Sobly.

Welzheim.

Sagnibrod,

Birnschink, Nüsse, Zwetschgen,

Wunschesenz,

Liqueur in allen Sorten
empfiehlt

S. Sobly.

Gehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst
bekanntesten verbesserten mechanischen
Flachs-, Hans- & Abwergspinnerei,
Weberei & Zwirnerei Schreckheim



Ulm a. Donau 1871

Silberne Medaille.

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jederzeit Rohstoffe zum
Spinnen, Weben, Bleichen, Färben & Zwirnen im Lohne
zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher preis-
gekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnellste Bedienung innert längstens
4 Wochen, und zwar ohne Aufschlag den seitherigen Schneller von 1228
Meter Länge & 4 Fr. = 12 S. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen,
bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

S. Sobly Welzheim.

Frz. Schierle Herlikosen.

G. Schausler Asthütte.

C. F. Noe Murr.

W. Burr Gmünd.

Müller Buchbinder Alfdorf.

F. Saccoz jun. Comburg.

J. Knöbler Vorch.

Alfdorf.

Eine Parthie Unterleibchen

wegen ganz unbedeutenden Fehlern

zu fl. 1. 42 bis fl. 3. 12. in Wolle, schwere Tricotleibchen,
zu fl. 1. 30 bis fl. 2. — in Vigonie, glatte und Tricotleibchen,

Unterhosen für Männer & Frauen

in allen Größen und zerlei Qualitäten

empfiehlt

W. Weismann,

Firma W. Weismann's Wittwe.

W e l z h e i m .

Große Auswahl

in:

Gesang-, Gebet-, Predigt-, Schul-, Notiz-, Bilderbücher, Album, Cigarren, Cigarrenspitzen, Cigarrenetuis, Portemonnaies (mit Stickerei), Geldbörsen, Harmonika (ächte Knittlinger), Garderobhalter, Necessaire, Nähkommode, Taschenkämme,

alle Sorten Brillen, sowie alle Sorten Spiegel

empfiehlt billigt

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Gebriider Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeriebener Hanf angenommen wird.

Die Agenten

C. S. Bilsinger, Welzheim.
J. Schroth, Alldorf.

Alldorf.

Flanelle zu Hemden von 40 kr. die Elle an, Flanelhemden, Chales, Kapuzen,

Chalestücher,

wollene Mannsjacken & sonstige Wollwaaren

empfiehlt

W. Weismann,
Firma W. Weismann's Wittwe.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigt berechnet werden.

G. L. DAUBE & C^o

Annoncen-Expedition

General-Bureau: Frankfurt a. M.

General-Agenturen an allen Hauptplätzen.

Tägliche directe Expedition von Anzeigen betreffend:

Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kaufgesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Expeditionen, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Verfammlungen, Eisenbahn- und Schiffsfahrts-Pläne u. u.

an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Prompte discrete und billige Bedienung.

Zeitungs-Catalog und Kostenvoranschläge gratis-franco.

Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebührenberechnung.

Alldorf.

Kinderstiefelchen in Leder & Fils, Filschuhe,

Selbanschuhe vom Blinden-Hohl in Gmünd

empfiehlt

W. Weismann,
Firma W. Weismann's Wittwe.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Unterzuber

W e l z h e i m .

Der Unterzeichnete empfiehlt seine doppelt elastischen

Spiral-Matrazen,

deren angenehme Elastizität, unstreitige Reinlichkeit und unverwüsthliche Dauerhaftigkeit vielfach erprobt und anerkannt ist.

Wilhelm Fritz, Siebmacher.

Diese Drahtmatrazen haben in Städten, Krankenhäusern, Gasthöfen u. vielfachen Eingang gefunden, und verdienen wegen ihrer dauerhaften Elasticität und besonders durch den Umstand, daß sie weder Staub noch Ungeziefer zulassen, allgemein empfohlen zu werden.

W e l z h e i m im Decbr. 1874.

D. Amtsarzt Schmid.

Ein Schreinermeister im hiesigen Bezirk sucht einen tüchtigen

Schreinergefellten.

Guter Verdienst ist zugesichert.

Näheres ist bei der Redaktion zu erfragen.

W e l z h e i m .

Ueberzieher & Tuchrock (ganz neu) hat im Auftrag billig zu verkaufen

Fr. Greiner, Schneider.

W e l z h e i m .

Gegen gefehliche Sicherheit hat sogleich **300 fl.** Pfleggeld auszulihen

Ellinger b. d. Post.

Mulehen-Gesuch.

Von einem größeren Gutsbesitzer werden gegen 3-4fache Versicherung

1400-1500 fl.

auf Viehtrieb oder baldern aufzunehmen gesucht. Näheres ist zu erfragen bei

der Red. d. Bl

Weintresterbranntwein

Frucht-, Zwischen-, Kirchengest, Liqueur versenden in abgelagerter Waare Gebr. Schieber, Brennerei, Gplingen.

Geld-Sorten vom 17. Dec. 1874.

Pistolen Doppelt	fl. 9. 50-52.
Pistolen	fl. 9. 50-52.
Holl. fl. 10	fl. 9. 50-52.
Ducaten	fl. 5. 35-37.
al marco	fl. 5. 37-39.
20-Franken-Stücke	fl. 9. 30-31.
ditto in 1/2	fl. 9. 30-31.
Sovereigns	fl. 11. 57-59.
Imperial	fl. 9. 50-52.
Dollars in Gold	fl. 2. 26-27.